

nach Belieben abzupassen, und sobald die Bedeckung geschehen, die Widder wieder abzusondern, als auf welche Weise die Weibchen am glücklichsten empfangen und von den Wid- dern nicht gejaget werden. Nach und nach soll ein Widder nach dem andern zu den Schafen eingelassen werden, um zu versuchen, ob dieß oder jenes bei der Bedeckung sich entzogen, damit in diesem Falle ein solches Weibchen noch empfangen möge."

„Um die frühzeitige Begattung zu hindern, pflegen die Schäfer um Jacobi, gegen das Ende des Juli, die Widder von der Heerde abzusondern, um sie zu ihrer Zeit unter die Schafmütter zu lassen. Sie müssen während der Zeit reichlicher und besser gefüttert und gewartet werden, damit ihr Saame desto reicher und stärker seyn und sie ihre Dienste desto munterer verrichten können. Allein da solches bei kleineren Heerden allzu beschwerlich fallen dürfte, auch oft die Gelegenheit des Feldes und der Weide es nicht zuläßt, so kann man unter dem Bauche des Widders ein Stück Leder, einer Hand breit, und zwei Hände lang herunterhängend, fest nähen, welches ihn von der Vollbringung seiner Brunst zurückhält."

„Hastfers Anweisung verdient bei Bauern, auch solchen großen Schäfereien, allen Beifall, welchen es an guter und genugsamer Winterfütterung, wo nicht in allen, doch in vielen Jahren, nachdem sie mehr oder weniger fruchtbar sind, mangelt. Die Bauern vornämlich richten sich selten so ein, oder können es ihren besondern Umständen nach nicht, daß sie von einem Jahre zum andern einen Ueervorrath von Heu könnten liegen lassen, um auch in Nothjahren daran niemals Mangel zu leiden, und ihr Vieh sodann nicht auf's Spiel setzen zu dürfen. Es ist ihnen daher zu rathen, erst im Novemder oder December, wenn sie im April oder